

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 55 (1951-1952)
Heft: 17

Artikel: Das Fricktal macht sich selbstständig
Autor: Müller, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Fricktal macht sich selbständig

Zu den wenigen Gebieten unseres Landes, die erst vor 150 Jahren der Eidgenossenschaft angegliedert wurden, gehört das Fricktal, der «wunderbare Gottesgarten» zwischen Aare, Rhein und Jura, wie es ein Schriftsteller genannt hat. Merkwürdigerweise war es ein aus dem Breisgau stammender, im rechtsrheinischen Waldshut als Stadtarzt wirkender Neuzuzüger, dem das Hauptverdienst am Anschluss des Fricktals an unser Land zukommt.

In vorchristlicher Zeit war dieses Tal vom keltischen Stamm der Rauracher bewohnt. Später wurde es durch Gaugrafen regiert, die sich schliesslich selbständige Machtbefugnisse erwarben. Seit dem Jahre 1218 gehörte das Fricktal samt den vier am Rhein gelegenen Städten Rheinfelden, Laufenburg, Säkingen und Waldshut während Jahrhunderten zu Habsburg.

Im 18. Jahrhundert zeigte sich der Kaiserhof zu Wien wiederholt geneigt, das Fricktal aus Geldnot an Basel oder Bern zu verpfänden oder zu verkaufen. Unsere Vorfahren wussten indessen die günstigen Gelegenheiten zum Erwerb des letzten fremden Herrschaftsgebietes auf dem linken Rheinufer nicht zu nützen.

Im Jahre 1797 musste Oesterreich nach seiner ihm von Napoleon bereiteten Niederlage das Fricktal an Frankreich abtreten, worauf sich der Basler Oberzunftmeister Peter Ochs nach Paris begab, um die Talschaft als Entschädigung für im Elsass erlittene Verluste einzuhandeln, jedoch ohne Erfolg. Einstweilen spielten die Franzosen die Landesherren, liessen aber die österreichischen Beamten weiterhin ihre Tätigkeit ausüben.

Diesem provisorischen und unsicheren Zustand

machte der kluge und energische *Dr. Sebastian Fahrländer* durch einen kleinen Staatsstreich ein Ende. Nachdem er sich auf nicht ganz einwandfreie Art das Bürgerrecht der fricktalischen Gemeinde Münchwilen erworben hatte, begab er sich nach Bern und erwarb dort das Vertrauen des französischen Gesandten, der sich seinen Plänen geneigt zeigte. In seine Wahlheimat zurückgekehrt, berief er am 6. Januar 1802 prominente Gemeindevertreter zusammen und erklärte ihnen, er sei beauftragt, einen Kanton Fricktal zu bilden. Einen Monat später löste der französische Kommandant die österreichischen Behörden auf, und am 8. Februar liess sich Fahrländer zum Präsidenten des fricktalischen Vollziehungskomitees wählen. Er erklärte den Kanton Fricktal als frei und unabhängig und organisierte mit grossem Geschick eine neue Verwaltung. Seine Gegner benützten indessen den Zusammenbruch der Helvetischen Republik, um ihn am 23. September seines Amtes zu entsetzen und am 4. Oktober vorübergehend zu verhaften. Nach seiner Freilassung versuchte er umsonst, wieder an die Macht zu kommen und wurde des Landes verwiesen, worauf er sich nach Aarau begab, dort Grossrat wurde und 1841 starb.

Die Fricktaler schickten nach seiner Vertreibung Delegierte an die sogenannte Consulta nach Paris, und durch die Dediationsakte vom 19. Februar 1803 wurde das Fricktal dem Kanton Aargau einverleibt. Damit hatte der Kanton Fricktal nach einem Jahr und zehn Tagen zu bestehen aufgehört, doch die Geschieke der Landschaft blieben seither mit jenen der Eidgenossenschaft verbunden.

Dr. H. Müller

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 5.10. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 12.—, 6 Monate Fr. 6.60 Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert